

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

1^{te} Redz: Rb. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung
 pr. Post:
 Julaud Rb. 2.40, Ausland Rb. 3.50 vierteljährlich incl. Ports
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dzielnia (Bahn) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Zeile ober deren Raum, im Inserattheile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 13 Kop. pro Zeile.
 Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

LODZER TATTERSAL, M. Konopnicki,

Neue Promenade Nr. 11

empfiehlt eine große Auswahl von Equipagen, Schlitten und Pferdegeschirr.

Dauerhaft und elegant

Höchste

Auszeichnungen



St. Petersburg 1892

Smoleńsk 1889

Die besten Galoschen

„MOSKAUER“

der Allerhöchst bestätigten
Moskauer Gesellschaft für Gummi-Manufacturen

bester Gattung aus amerikanischem Gummi,
 mit den höchsten Prämien ausgezeichnet,
 sind in allen größeren Handlungen in Warschau, Su-
 walki, Lomża, Siedlce, Lublin, Radom, Kielce, Petro-
 kow, Kalisz, Plock, sowie in allen Städten des Kö-
 nigreichs Polen zu haben.



Fabriks-Niederlage und Comptoir

Warschau, Nalewki Nr. 17.

P. S. Das Publikum wird gebeten, Galoschen, welche
 mit dem rothen Stempel „MOCKBA“ auf der Sohle
 versehen sind und sich durch eine elegante Façon und
 Dauerhaftigkeit auszeichnen, zu verlangen.

„KURYER CODZIENNY“

zaznajamia swoich czytelników z najważniejszymi wypadkami chwili, nie tylko drukowanym słowem, ale i zobrazowaniem jej w rycinach. Jest względnie do obfitości materiału najtańszem piśmie warszawskiem.

„KURYER CODZIENNY“, zaprosiwszy do współpracownictwa najwybitniejsze siły literackie i dziennikarskie, dostarcza swym czytelnikom miejscowym i prowincjonalnym świeżej i zajmującej lektury, znacznie rozszerzył dział telegramów. Pomieszcza jak i dawniej ulubione przez czytelników kroniki Bolesława Prusa.

KURYER CODZIENNY będzie drukował wielce zajmującą powieść Emmy Jeleńskiej p. t. „PANIEŃKA“

która otrzymała na konkursie pierwszą nagrodę w kwocie rs. 1000, a następnie drukować będzie niektóre z pozostałych wyróżnionych na tymże konkursie.

W dodatku książkowym po ukończeniu obecnie drukującej się, Kuryer drukować będzie głośną i bardzo interesującą, sensacyjną powieść znanego autora francuzkiego Ksawerego Montépina p. t. „KWIACIARKA.“

Wszyscy prenumeratorowie „Kuryera Codziennego“ otrzymają w roku 1898 premium bezpłatne

Poezye Adama Mickiewicza w 4 tomach

Warunki prenumeraty KURYERA CODZIENNEGO: w Warszawie: miesięcznie kop. 50, kwartalnie rs. 1 kop. 50, półrocznie rs. 3, rocznie rs. 6. Na prowincyi: miesięcznie kop. 75, kwartalnie rs. 2 kop. 25, półrocznie rs. 4 kop. 50, rocznie rs. 9

Wobec wzrastającej popytności, niewątpliwa korzyść z ogłoszeń w Kuryerze.

Adres redakcyi i administracyi: Warszawa. Krakowakto-Przedmieście Nr. 17, Telefo-
 nu Nr. 413. Agentura Łódzka: Piotrkowska Nr. 46 w Łodzi.

Redaktor Stanisław Libicki.

Wydawcy: Gebethner i Wolff.

— Zum —

bevorstehenden Neujahr

empfehlen wir uns zur Lieferung von

Visitenkarten u. Neujahrskarten

in feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen. Unser Lager enthält viele Neuheiten.
 Der pünktlichen Lieferung wegen ersuchen wir um rechtzeitige Bestellungen.

L. ZONER, Buch- und Papier-Handlung.



M. Steid, Warschau,

Miodowa Nr. 9,
Fiala, Białystok Nr. 18.

Bekannt durch seine billigen Preise und durch die pünktliche Ausführung, der
 Aufträge empfiehlt dem geehrten Publikum eine große Auswahl in Herren- und Damen-Taschenuhren, Tisch- und Wanduhren,
 die auf die Minute nach der Uhr des Warschauer Observatoriums regulirt sind, ferner
 verschiedene Gold- und Silberwaaren.

Reparaturen werden in eigenen Werkstätten und unter meiner persönlichen
 Aufsicht ausgeführt. Preiscurante auf Belangen gratis und franco. Creditfähigen Käufern werden
 Ratenzahlungen gestattet.

CONCERTHAUS

ZWEI KÜNSTLER-MASKENBÄLLE

am Freitag den 31. December: **Sylvesterbäll**
 am Sonnabend d. 1. Januar: **Neujahrsbäll.**

Kinderarzt

Dr. Lewkowicz,

Konstantiner-Straße Nr. 11. Sprechstunden
 bis 11 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Dr. Herm. Littwin,

Petrikauer-Straße Nr. 59,
 Ertheilt Rath und Hilfe mit jeglichen Leiden Be-
 haupten von 8—11 und 3—6 Uhr.
 System: Naturheilverfahren.

Inland

St. Petersburg.

— Allerhöchster Dank. Seine Ma-
 jestät der Kaiser, völlig zufriedengestellt
 durch die Anordnungen bei dem Transport der
 Truppen des Warschauer und Białystoker Mil-
 itärbezirks während der in der Umgegend der
 Stadt Białostok stattgehabten großen Manöver,
 durch die ausgezeichnete Ordnung, Correctheit
 und Pünktlichkeit bei Ausführung der Truppenbe-
 förderung, conform den im Generalstabe ausgear-
 beiteten Plänen, und durch die erfolgreiche Thätig-
 keit der für die Zeit der Manöver organisierten

Feldpost und des Feldtelegraphen, eröffnet Seinen
 Allerhöchsten Dank: dem Kriegsminister Gen.-
 Adj. Bannowski, dem Minister des Innern B.
 Sch.-R. Goremygin, dem Minister der Wege-
 communication Gen.-R. Fürsten Skilow, dem
 Chef des Generalstabes Gen.-Adj. Orentschew,
 dem Chef der Hauptverwaltung der Posten und
 Telegraphen Gen.-L. Petrow, dem Dirigierenden
 der Translocation der Truppen und Militärfrach-
 ten Gen.-L. Solowin und dem stellv. Director
 des Eisenbahn-Departements B. St.-R. Gork-
 schalow; das Monarchische Wohlwollen; dem
 Chef der Militär-Communication des Białystoker
 Militärbezirks Oberst Charlewitsch, dem Dirigi-
 renden der Verkehrssection des Eisenbahn-De-
 partements Col.-R. Huber; den Chef der Po-
 leffische Eisenbahn — B. St.-R. Friede, der Süd-
 westbahnen — B. St.-R. Kemeschajew, der
 Moskauer-Brestler-Bahn — Hofrath Klüger und
 der Warschauer-Terespoler Bahn — B. St.-R.
 Kojanow; den Dirigierenden der Truppenbeför-
 derung: des Moskauer-Brestler Rayons — Oberst
 Schlinkst, des Białystoker Rayons — Oberst
 Schlinkst, des Warschauer Rayons — Oberst
 Pokrowski; dem Geschäftsführer des Eisenbahn-
 Departements St.-R. Iwarowski und dem Ge-
 schäftsführer der Section des Generalstabes zur
 Beförderung der Truppen und Militärfrachten
 Oberst Sabelin, sowie allen Personen, welche an
 den vorbereitenden Arbeiten auf den Eisenbahnen
 zur Beförderung der Truppen während der Ma-
 növerzeit Theil genommen haben.

— Wie der „St. Pet. Herald“ berichtet,
 findet heute im Finanzministerium unter Vorsitz
 des Directors des Departements für Handel und
 Manufactur W. J. Komalewski eine Berathung
 betreffend die Organisation des in Kiew projec-
 tierten Polytechnikums statt, an der die Professoren
 der Peteröburger und Kiewer Universität,
 der Moskauer technischen Schule und des St.
 Peteröburger technischen Instituts Theil nehmen.
 Gegenstand der Berathung ist das vom Comité
 zur Errichtung des Kiewer Polytechnikums ein-
 gereichte Project der Statuten dieser Lehranstalt.
 Hauptzüge dieses Projectes sind folgende: Für
 die erste Zeit werden drei Abtheilungen einge-
 richtet: eine chemische, mechanische und land-
 wirtschaftliche. Der cursus soll für die ersten
 zwei Abtheilungen 5 Jahre, für die dritte 4

Lódzki Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag, den 30. December 1897:
Bei populären und halben Preisen aller Plätze.
In reichster neuer Ausstattung.
Zum 3. Male:

Die kleinen Schäfchen.

Große Operetten-Novität in 2 Akten von Armand Borat. Musik von Louis Varney.
In Scene gesetzt von Heinrich Dinghaus. Dirigent Kapellmeister Hans Schirmer.
Vorher:

HECTOR.

Original-Schwank in 1 Akt von Gustav v. Moser.

Morgen, Freitag, den 31. December 1897, Sylvestertag:

Zum 7. Male die berühmte Operetten-Novität:
in glänzender neuer Ausstattung

wiederrum bei populären und halben Preisen aller Plätze.

Waldmeister.

Große Operette in 3 Akten v. Gustav Weizsäcker. Musik v. Johann Strauß.

Nur gefl. Beachtung.

Die nächste große Nachmittags-Rinde-vorstellung „Aus der Märchenwelt“, findet übermorgen Sonnabend bei 1. Januar statt, wiederum unter Mitwirkung von 50 Kindern.
Sonnabend Abend: Prämieren: Socksprünge.

Die Direction.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein mit allen Neuheiten auf das reichste ausgestattetes

Lager von Bijouterien,

als Diamanten- und Perlen-Colliers, Armbänder, Ohrgehänge, Ringe etc., mache gleichzeitig auf eine große Auswahl der elegantesten goldenen Herren- und Damen-Uhren aufmerksam und sichere reellste Bedienung bei möglichst billigen Preisen zu.

A. Kantor, Juwelier.

Petrikauerstr. Nr. 16, Haus Rosen.

Hoflieferant

K. M. Schröder

empfiehlt:

Claviere und Pianinos

in großer Auswahl und zu mäßigen Preisen in der Fabrics-Niederlage zu Warschau. Illustrierte Preis-Courante a 2 B. klagen gratis und franco.



24. Nowy Świat 24.

Société Vinicole d'Odessa Grand-Champagne

„EXCELSIOR“

Récompensé aux Expositions.

Medaille d'or Nisni-Nowgorod, Medaille d'or Bucharest, a obtenu la plus haute récompense „Mention d'Honneur“, à l'Exposition Hygienique de Varsovie 1896.

Fabrik und Niederlage von Toiletten-Seife, Parfümerie- und kosmetischen Artikeln

L. D. SOMMER,

Warschau, Przejazd № 7, Telephon № 1210.

Die Erzeugnisse dieser Fabrik sind in allen Parfümerie-, Galanterie- und Apothekwaren-Handlungen, sowie in allen Eisen-Niederlagen zu bekommen.

Sobezw. erschienen in meinem Verlage:

Adressbuch der Stadt Łódź.

Kleine Ausgabe.

Enthält das complete Verzeichniß sämtlicher industriellen Etablissements und Handelsfirmen von Łódź,

mit einem genauen und übersichtlichen Stadtplan.

Zwei Ausgaben in deutscher und polnischer Sprache.

Preis 60 Kop.

L. Zoner, Buchhandlung.

Das große complete Adressbuch von Łódź mit einem genauen Verzeichniß sämtlicher Einwohner erscheint ebenfalls in meinem Verlage Mitte 1898. Mit den Vorarbeiten haben wir bereits begonnen.

Als zweiter Teil der „Sammlung illustrierter Literaturgeschichte“

Deutsche Literaturgeschichte.

Von Prof. Dr. Friedr. Vogt u. Prof. Dr. Max Koch.

Mit 126 Textbildern, 25 Tafeln in Holzschnitt, Kupferstich u. Farbendruck und 34 Faksimile-Beilagen.

In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Im Vorjahre erschien die „Geschichte der Englischen Literatur“ von Prof. Dr. R. Walter. Die „Geschichte der Italienischen Literatur“ von Dr. B. Wiese und Prof. G. Percopo und die „Geschichte der Französischen Literatur“ von Prof. S. Eugster und Prof. A. Birch-Girshfeld erschienen im Herbst 1898.

Die erste Lieferung durch jede Buchhandlung zur Ansicht. Prospekt gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Bu beziehen durch L. ZONER's Buchhandlung.

AUSKUNFTE über Geschäfts- u. Credit-Verhältnisse, Bezugs- u. Absatz- Revision

Adressen in allen Branchen,
von Kundenlisten etc. besorgt prompt die vom Ministerium des Innern concessionirte (mit Rs. 15,000 cautionirte),
— Handels-Auskunftel —
ADOLF B. ROSENTHAL,
Dzielnestr. № 3. Telephon № 374.

1-te Privatheilanstalt

Zawadzkastr. Nr. 12.
Ersuche (vorher Gedr. Siegel u. Bescheinigung)
9-10 Dr. Brzozowski, Zahnkrankh., Pneumonie und künstliche Zähne.
10-11 Dr. Maybaum, Magen- und Darmkrankheiten.
10-11 Dr. Gorski, chirurgische Krankh. (Sonntag)
11-12 Dr. Gensch, innere, bes. Magen u. Darmkrankheiten.
12 1/2, Dr. Littauer, Haut, Geschlechts u. Gonorrhoe (außer Dienst u. Freitag).
1-2 Dr. Goldsobel, innere, spec. Gurgens- und Herzkrankheiten (außer Montag).
1-2 Dr. Kolinski, Augenkrankheiten (Sonntag, Dienstag, Freitag).
1-2 Dr. Przedborski, Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten (außer Sonntag, Dienstag und Freitag).
2-3 Dr. Likternik, Augen- und chirurgische Krankheiten (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend).
2-3 Dr. Pinkas, innere und Kinderkrankh. (Dienstag u. Freitag).
4-5 Dr. Kundo, innere u. Frauenkrankh. Honorar für eine Consultation 30 Kop. Pension für Kranke und Geborene.

Louis Naumann, Leipzig, Grosso-Buchhandlung

empfiehlt sich zur Uebernahme von Commissionen unter günstigen Bedingungen. Besetzt Bücher-, Zeitschriften- und Musikalien an Wiederverkäufer mit Verleger-Rabatt, gegen ganz geringe Provision. Probehefte und Kataloge gratis.

Mittage

verabfolgt, wobei den Herren Köchinnen Gelegenheit geboten wird, sich unentgeltlich in der russischen oder polnischen Conversation zu üben.
Beitragern und Journalen stehen zur Verfügung.

Długa Nr. 20, Quartier Nr. 30,

Wohnungen zu vermieten.

Ein Laden
ist sofort billig zu vermieten. Dasselbe kann eine mit dauernde Kaufkraft und Geräte eingerichtete Waschanstalt von einem Besichtigungsfähigen Wäscher oder Wäscherin sofort übernommen werden.
Spowa Nr. 11, Quattr Nr. 14.

Zaraz lab od nowego roku
4-5 pokoi z kuchnią, spiżarnią, łazienką, wodnym klozetem z komfortem wykończona do wynajęcia. Tamże są do wynajęcia suche piwnice odpowiednie na skład warzyw. Krótka № 12.

Bu vermieten
eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, mit Wasserleitung, separatem Boden und Keller per 1. Januar 1898. Näheres Petrikauerstr. Nr. 153 beim Wirt.

Bu vermieten:
Eine Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Wohnzimmer, Küche, Mädchenzimmer, Speisekammer, Badezimmer und Watercloset, ebenfalls an der Petrik.-Str. Nr. 6 ab 1. Januar 1898.

Eine Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, Speisekammer, Badezimmer und Watercloset an der Polubnowa-Str. Nr. 4 per sofort.

Ein Zimmer
per sofort zu vermieten. Petrikauerstr. Nr. 109, bei M. Nichtenstein.



Französischer Circus Godfroy.

Heute, Donnerstag, den 30. Dezember.

Große Vorstellung

zum Beweise für die weltberühmten Artisten M-r Delonaj und Mlle Bonita. Zweites Auftreten des berühmten Gymnastikers M-rs Viktoria. In einigen Tagen Auftreten neuer engagierter Artisten.
Näheres in den Affischen. Anfang um 8 1/2 Uhr Abends.

RESTAURANT J. RYSZAK

Ede Przejazd- und Targowa-Str. 7.

Täglich Concert des beliebten Damen-Orchesters, (Wiener-Schwalben). Sonn- u. Feiertags v. 12-2 Frühschoppen-CONCERT.

Bec Auer

Kaiserl.-russ. Patent № 12505.

ORIGINAL-JER-LAMPEN UND AUER-GLÜHKÖRPER

für Gas und Petroleum sind ausschließlich in unserer

Filiale, Dzielnestr. № 12,

zu haben.
Jeder Original-Auer-Brenner trägt die eingravirte Aufschrift „Gasglühlicht Patent Dr. Auer von Welsbach“,
Jeder Glühkörper die geprägten Initialen J. A.
Da in letzter Zeit mehrfach Fälschungen der Auer'schen Glühkörper im Handel aufgetaucht sind und die Nachahmenden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden mussten, sehen wir uns veranlasst, das Publikum vor dem Ankauf von Fälschungen zu warnen.
Warschauer Bureau für Gas- u. Petroleum-Glühlicht-Lampen von Dr. Auer.
Telephon-Anschluss, Bureau Auer.“

Ne eingetroffen ein großer Transport Harzer u. Tiroler Bannrienvögel,

die sowohl Abends bei Licht als am Tage fangen; rotkehlige Singvögel, Chinesische Nachtigallen, Wellensittich, Blau- und Weißschwanz, Papageien, und andere Vögel. Ferner auch sehr vorzüglich Gold- u. Silberfischer, Wasserpflanzler, Flussand und Grottenf. Aquarien, Glas-Badehäuser, Fischwehren, Vogelbauer, Muscheln in großer Auswahl, Antilopen, Spießböck, Hirschgeweihe sowie sämtliche Samenarten von Vogelfutter in bester Güte. Obiges ist bei mir stets vorräthig u. empfehle ich mich zugleich zur schnellsten Besorgungsmittler in diesen Fach schlagenden, nicht vorräthigen Gegenstände.

WILH GREILIG, Milch-Str. 26.

Petrikauer-Str. Nr. 92.

WENZEL MATIATKO,

Petrikauer-Str. Nr. 92.



FEILEN-FABRIK

Liefert ausgezeichnete Feilen aus Polibisphol, und empfiehlt die Lager von englischen Prima-Feilen, hiesigen Feiler-Feilen, echten Werk-Feilen, Feilen aus Zinnblech, vorzügliche Schleifsteine.

Feilen werden bei billiger Berechnung am Aufhauen angenommen.



Gewehr-Handlung

empfehlen: Gewehre aus den renommiertesten böhmischen und französischen Fabriken, Revolver, Pulver, Patronen, sowie sämtliche Jagdpatronen, beste Solinger Messer und Gabeln, Kaschmesser, Scheeren etc. etc.

Gewehre werden in Reparatur, Messer und Scheeren zum Schleifen und Patronen zum Laden angenommen.



WAAGEN-FABRIK

erzeugt: Centimal-, Decimal-, Kessel- und Fleischwagen aller Systeme nur aus bestem Schmiedeeisen und herbeimut solche in Reparatur. Sie liefert vom Magistrat gestempelte Gewichte und hält auf Lager auch ausländische englische und Kilo-Gewichte.

GALOSCHEN

DER GESELLSCHAFT

PROWODNIK

RIGA

JAHRES-PRODUCTION UND VERKAUF DER GESELLSCHAFT

im Jahre 1891	250,000 Paar	im Jahre 1892	1,000,000 Paar
im Jahre 1893	1,600,000 Paar	im Jahre 1894	2,000,000 Paar
im Jahre 1895	2,300,000 Paar	im Jahre 1896	2,600,000 Paar
im laufenden Jahre 1897 3,500,000 Paar.			

General-Agent: **Julian Meisel,**
LODZ, Petrikauerstrasse № 49.
Haus David Prussak.
Telephon № 60.

Großer Ausverkauf.

Um mein Lager zu räumen verkaufe ich sämtliche fertige Herrenkleider zu den denkbar niedrigsten Preisen.

Winterpaletots von Rs. 15 an.

Herrenanzüge von Rs 13 an.

Hosen von Rs. 3.50. an.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit sauber und prompt unter Leitung des Herrn Herrmann Kempner ausgeführt.

Geschäftsbüro

Emil Schmechel,
Tuch- und Herrengarderoben-Geschäft,
Przejazdzka-Str. 10.

Dr. A. STEINBERG, CEGIELNIANA-STR. 57.

Special-Arzt Orthopädist,

heilt in speziell eingerichteten Räumlichkeiten Rückenverkrümmungen, Schiefhals, Erkrankungen des Nervensystems, wie Schreibkrampf, Lähmungen, spinale Kinderlähmungen, Erkrankungen von Gelenken, Muskeln und Knochen, mit selbst Massage, Electricität und mechanischen Apparaten von Prof. Hoffa, Dr. Beoly, Dr. Krutenberg etc. Für blutarme Kinder, Kinder mit Engländer Krankheit und fehlerhaften Körperhaltungen spezielle Schwedisch-Gymnastik. Es werden zugleich orthopädische Apparate (Corsets, Schienen etc.) vorgefertigt. Pfingststunden täglich bis 12 Uhr Vormittag und von 2-8 Uhr Nachmittag.

Redaktorъ и Издательъ Леопольдъ Зонеръ.

Lodzer Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 18./30. Dezember a. e. um 7 1/2 Uhr Abend
Signal-Übung
3. Zug im Requisitionshaus № 3. Zug des **Des Commando** der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Billig zu vermieten, Przejazdzka Nr. 42

eine Kucherei, Läden und Wohnung, ein Laden mit stehender Wohnung für Fleischer oder Colonialhändler, drei Stuben mit Küche im 2. Stock. Alles vom 1. Januar 1898.

Zu erfragen bei **Adolf S. Landau,** Adzyska Nr. oder **B. Bergmann,** Poludniowa 9. 3.

Die Kanzlei des Verderten Rechtsanwalts **Hieronim Heyman,** und Rechtsanwalts **Stefan Maltz,**

übernimmt Civil- und Criminal-Sachen, Hypotheken- und Administrationen. **Cegielniana-Strasse № 31,** Haus des Herrn lege

CARL KÜHN

Prac Massageur,

übernimmt vollständige Massage- und Bewegungskuren für Erwachsene und Kinder.

Nawrot-Str. Nr. 11 neu 14.

J. Haberld, Bahnarzt,

wohnt jetzt Petrikauerstr. Nr. 66, 1. Etage, im Hause Herzfeld, neben Herrn Eisenbaum, vis-à-vis gegenüber der Wohnung. Operationen werden schmerzlos mit Gase von Lachgas ausgeführt.

Massageur

W. J. POPLAUCHIN, Petrikauer-Strasse 82.

Umzüge

auf Fehlwagen mit sicheren Bunden unter persönlicher Aufsicht übernimmt

Michael Lentz, Widzewska-Str. 71.

Existenz-Prospect und Probebrief gratis und franco. Persönlicher praktischer Unterricht.

BUCHFÜHRUNG,

Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit, Stenographie, Schnell-Schön-Schrift. Keine Vorherzahlung. Gratis-Prospect. Sicherer, Erfolg garantiert.

Erstes Deutsches Handels Lehr-Institut.
Otto Siede-Elbing, Preussen.

Deutsch-russische Uebersetzungen

werden korrekt und zu mäßigem Preise angefertigt in der Redaktion des „Лодзьанскій Листокъ“.

здено Цензурою, г. Лодзь 17-го Декабря 1897 г.

Lodzer Bürger-Schützengilde.

Zu der am Donnerstag den 30. Dezember l. J. Abends 6 Uhr im Schützenhause stattfindenden

General-Versammlung,

werden die Herren Mitglieder um persönliches und zahlreiches Erscheinen ersucht.

Tagesordnung: Berichtigung des Schützenhauses und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.



Empfehle meiner geehrten Kundschaft meine große Auswahl von

Belzmützen

für Herren und Damen in Karakul, Siber u. Fantasie-Pelz wie Belour-Hüte und Mützen zu billigsten Preisen.

Gutfabrik Karl Goepfer

GRAND PRIX International. Ausstellung. Lyon 1894. HORS CONCOURS, Mitr. d. Jury. International. Ausstellung. Bordeaux 1895

ZAHN-Präparate: ELIXIR, PULVER und PASTA der Schwärzigen Mönche der **BENEDICTINER**

Abtei von Soulac

Dom **MAGULEONNE**, Prior.

Erfinden im Jahre 1373 vom Prior **P. Boursaud**

Engrossverkauf: **SEGUIN, Bordeaux**

gegr. im J. 1807.

Verkauft in allen guten Parfümerien, Apotheken u. Droguerien. Pariser Verkaufshaus: 26 Rue d'Enghien

Man verl. die Unterschrift des **Maguleonnes**



Das Wäsche- u. Galanteriewaren-Geschäft

I. SCHNEIDER

W. Kossel

Petrikauer-Str. Nr. 95, Haus A. Stopczyk, empfiehlt die geehrten Kundschaft sein reich assortirtes Lager in besten Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.



Das Neueste in farbigen Photographien (Photochroms) der Photoglob Comp. Zürich

Ansichten von Russland,

Petersburg, Moskau, Riga, Odessa, Krim, Kaukasus etc.

Preis pro Photographie, 16 x 21 cm. groß, 60 Kop.

Zu haben bei

L. Zoner,
Buch-, Kunst- und Papier-Handlung
und **S. W. HARTMANN,**
Kunsthandlung.

Möbel

nach den neuesten ausländischen Modellen besorgt man am billigsten in dem neu eröffneten **„STANISLAW“** Magazin in unter der Firma **Warschau, Cegielniana 20,** neben dem Geschäft von Herrn **Fragt.**
— Solide Arbeit —

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Schranken.

Roman von E. Dely.

[14. Fortsetzung.]

„Nun, so soll sie mich auch recht sein! Die gnädige Frau und der Kutscher! Hahaha! Das ist eigentlich ein noch größerer Spaß. Und der soll gelten!“ Er senkte die Waffe und drückte auf den Knopf des Telegraphen. Schreil drangen die Töne durch das Haus, immer wieder alles herbeirufend. Und sie kamen, verführt, erschreckt, von ihren verschiedenen Beschäftigungen — die Diener, die Köchin, die Hausmädchen. — Brannte es? War ein Unglück geschehen? — Sie drängten sich hastig, einer hinter dem Andern in das Gemach und sahen die Frau am Boden und Johann Nidelt in trostloser Haltung neben der Thür und den augenrollenden Hausherrn in der Mitte des Zimmers.

„Ja, nur herbei“, schrie er mit fallender Stimme, „es giebt ein Fest im Hause — da, da, beim Stelldichein habe ich sie überrascht, Eure junge Herrin, mit dem Kutscher — denn, versteht Ihr wohl, er will ein Kutscher sein!“

Dann war er mit einem Sprung drüben, ein kurzes Ringen der beiden Männer, ein Wuthschrei Nidelt's, der ihm die Waffe entrang, und dann brach Heinz Keulenhard mit einem gellenden Schrei zu Boden.

Erst eine bellkommene, schredliche Stille — Trude kauerte am Boden, Johann Nidelt, dessen Augen blutunterlaufen waren und dem der Athem rasselnd aus der Brust kam, sagte:

„Helst ihn aufheben und holt den Arzt.“

Aber noch rührte sich niemand, die Furcht bannte alle.

„Kommt nur, der thut keinem mehr was zu Leide“, und nun sahen sie den Blutstrom, der über den Teppich quoll. „Barmherziger Gott — Nidelt!“ schrien sie durcheinander.

„Ich habe nichts gethan — als mich nicht todt stehen lassen wollen!“ knirschte der Kutscher zwischen den Zähnen hin.

Man zog die erstarrte junge Frau in das Nebenzimmer — dort blieb sie allein. Die Uhr tickte, ein Meißner Kunstwerk war's, ein zielender Amor, sonst kein Geräusch.

Stille nur, nun scharrende Fußstritte, Flüstern, Dessen und Schließen der Thüre.

Was ging dort vor? Wie lange mußte sie hier liegen bleiben, allein, sich fürchtend?

„Mutter!“ Das erste Mal seit vielen Jahren kam dieser Ruf hilfelehnend von ihren Lippen — aber die Mutter hörte ihn nicht.

Wenn ihr Kopf nicht so sehr schmerzte, hätte sie nachdenken können, was denn eigentlich geschehen sei. Sie presste die Hände an die Schläfen — ging's denn gar nicht, Ordnung in dies Chaos zu bringen? Dort drüben hatte Wolf Reinbold gefessen, und sie hatte sich gestreut, seine Stimme wieder zu hören. Daß man solchen Klang nicht vergißt, — sie war genau so wie damals in der Laube. Nein, das bedauerte sie doch nicht, daß aus dem Traum ihrer jungen Herzen nichts geworden, sie hieß Trude Keulenhard, hatte ein schönes Haus, Brillanten, und sogar reiten durfte sie. Oh — der Reittnecht!

Es fror sie. — Heinz hatte Wolf zu finden geglaubt, irgend ein Zufall mochte ihm verrathen haben, was sie einander einmal gewesen, — und dann traf er den Kutscher und rief die neugierigen Diener und zieh sie einer fürchterlichen That! Oh — schredlich, Trude, sie — und ein Kutscher mit rothen Händen. Der eine Diener war in der weißen Arbeitsjacke gekommen, die Köchin in der blauen Schürze — und sie würden hinausgehen, von Haus zu Haus von ihrer Schande erzählen.

Nun war's vorbei — verachtet und gemieden würde sie sein, sie, welche hatte bewundert werden wollen.

„Mutter!“

Niemand kam ihr zu Hilfe, man ließ sie allein! Sollte sie klingen — die höhnischen Gesichter sehen? — Mitleid würde man für sie nicht kennen, sie hatte ja nie ein freundliches Wort für einen Untergebenen gehabt. Schritte im Nebenzimmer? Der Arzt? Mehrere? Sie rief man nicht an Heinz' Lager. Vielleicht war er todt? Galt sie denn als seine Mörderin, würde man sie öffentlich dessen zühen? Kein Halt mehr, wohin ihre Hände saßen. Und wenn er genas, so mußte sie sich vor ihm fürchten, dann hielt er das Gericht — stieß ihr den blanken Dolch in den weißen Nacken, — schonte er nicht einmal ihr schönes, braunes Haar?

„Mein Kind, mein armes Kind!“ Christophine stürzte auf sie zu.

„Die Aerzte, die Polizei — und nun bist Du nichts anderes, als eine arme Wittwe, wie ich!“

Die Keulenmänner schulterten ihre Waffen, der eine von ihnen sah nicht finstere aus, wie sonst, obwohl ihm am frühen Morgen ein naseweißer Schusterbursche einen Schnurrbart gemalt hatte. Das war ein Spaß für die Knaben aus der Nachbarschaft, sie sammelten sich vor dem steinernen Manne und zeigten ihn einander. Ein blauer Himmel lachte herab, die Sonne schien, die Späßen zwitscherten fröhlich. — Schen schlich die Dienerschaft durch das Haus, das eine Stätte des Grauens für sie geworden war; unaufhörlich kamen die Aerzte, tauchten die Krankenwärter auf und die düsteren Gestalten der barmherzigen Schwestern — sie schienen nutzlos geworden — ihre Dienste verlangte man selten und sie sahen einander mit verstärkten Blicken an. Wenn man sie noch gehen hieße? aber da war kein Herr und keine Herrin mehr. Der Eine lag erstarrt auf seinem Lager, die Andere rang im Fieberwahn mit dem Tode.

Niemand hatte sein Bett gesucht, die Diensteute saßen um das Küchenfeuer geschaart, denn es fror sie, trotz der Sommernacht, und wenn eins von ihnen ein Wort der Aerzte erhaschen, eine Miene deuten konnte, geschahs von den Horchenden mit trauriger Wichtigkeit.

„Wenn man bedenkt, daß vor wenigen Wochen hier eine fröhliche Hochzeit war!“ sagte Frida, das Zimmermädchen.

„Das ist, als ob ein Fluch auf diesem Hause ruhte“, flüsterte die Köchin dem ersten Diener zu.

„Als ob der „Alte“ sie nachholen will und ihnen seine Sachen nicht gönnt“, war die Antwort, und beide schüttelten die Köpfe.

„Ich fürchte mich!“ meinte Frida, „und ich möchte fort — aber wem kann man's denn sagen?“

„Gibt nur eine Weile Geduld“, rief der andere Diener, „es wird schon ein Ende kommen.“

Plötzlicher Tobsuchtsanfall, sagen die Aerzte — aber den armen Nidelt haben sie einstweilen doch festgesetzt.

„Das ist nur so für den Anstand, auf den muß das Gericht auch halten.“

„Wir können doch Alle für'n einsteh'n!“

„Thun wir auch!“ Und sie nickten einmüthiglich.

„Nein, anhaben kann ihm keiner was!“

Die Glocke an der Haustür gab einen schrillen Klang, man stob auseinander. Herr und Frau Professor Zimmerich traten ein.

Nur der älteste Diener hielt den Fragen Stand, ob's so schlimm, ob Alles wahr, auch das Schreckliche mit der jungen Frau?

„Alles wahr!“

„Entsetzlich!“ hauchte Anna, den Arm des Gatten fassend, um die Stufen empor zu gelangen, „meine Kräfte wollen mich verlassen.“

Zimmerich begrub sein Kinn in dem Shawl. „Es giebt eine Nemesis,“ murmelte er.

„Du meinst? Aber — was werden die Leute sagen über den Skandal!“

„Den haben sie in drei Tagen vergessen über dem nächsten, andern!“

„Wenn auch, es ist meine Familie,“ sagte Anna und blickte wehmüthig auf die Büffelhöpfe.

„Gewiß!“ Der Professor stand still und that einen langen Athemzug. „Und sie ist lieblos genug gegen Dich und mich gewesen — haben wir nicht auch Schweres durchgemacht? Ich frage Dich, habe ich es bis zum heutigen Tage nur erträglich können, mein Buch, die großen, einzigen Gedanken meines Lebens, zu begreifen?“

„Zimmerich, mir kannst Du es nicht nachtragen,“ sagte sie.

Er ließ sie im Zweifel über seine Gesinnung; sie standen jetzt vor Trudes Wohnräumen — tiefe Stille, dann pochte Anna leise. Behutsam öffnete sich die Thür, und die Pflgerin schaute heraus.

„Ich muß meine Schwester sehen, ich muß!“

Das sanfte Gesicht unter der weißen Haube sah sie an und machte eine verneinende Bewegung.

„Ich kann und darf niemand in das Krankenzimmer führen; und Frau von Dicker will nicht vom Bette fort. Ich will's versuchen.“

Sie setzten sich im blauen Salon nieder; noch stand alles so, wie es am gestrigen Abend gewesen war, als man Trude hinausgetragen, auch der vorgeschobene Stuhl, hinter dem sie gekauert, eine Schleife lag am Boden, ihre Haarnadeln waren zerstreut. — Die Sonnenstrahlen leuchteten über den blauen Atlas hin, und der Papagei schwang sich auf seinem Stabe und rief: „Gast Du mich lieb?“

„Heinz war auf der Stelle todt.“ Zimmerich's harte Stimme sagte es durch die parfümgetränkte Luft des Raumes. —

Anna antwortete nicht; sie zog mit dem Regenschirm das Teppichmuster nach.

„Wenn er gleich nach der Hochzeit ein Testament gemacht und Trude alles verschrieben hätte,“ replizierte der Professor.

Schwere, säulepende Schritte endlich. Christophine, auf den Arm der barmherzigen Schwester gestützt — sie, die so leicht Thränen für Alles gehabt hatte, weinte nicht mehr — sie war wie erstarrt vor Schmerz.

„Armes, armes Geschöpf!“ rief Anna, und diesmal war's wirkliches Mitgefühl.

Frau von Dicker sank auf den Sitz neben ihr.

„Sie ist gelähmt, die Füße — und das Gesicht ist so entstellt — ein Nervenschlag, sagen sie.“

„Aber —“

„Nein, nein,“ sagte Frau von Dicker mit entschlicher Klarheit, „der Tod wäre besser für sie gewesen. Das Kind, das so eitel war —“

Und sie blickte schen umher, das kokette Zimmer, der Spiegel, vor dem sich die biegsame Gestalt bewegt, die Luft des Gemachs, die blau: Farbe der Möbel, die zu Haaren und Teint gewählt worden war.

Trude hatte immer nur nach außen gelebt, scheinen, glänzen, Andere überstrahlen — und nun sollte sie an einen Stuhl gebannt sein, mühsam, auf hilfreiche Arme gestützt, sich von einem Ort zum andern bewegen?

„Sie kann sich bessern,“ sagte Anna Zimmerich.

„Nein, dazu ist wenig Hoffnung — ich wollte die Wahrheit wissen,“ und dann nickte sie automatenhaft und wiederholte: „Gelähmt und entstellt.“

„Es hat so kommen müssen — es war der Fluch Richard's, es konnte kein Segen auf ihnen ruhen — und auf mir auch nicht, Ich wußte es schon bei der Trauung, ich würde nie Enkel auf meinen Knien wiegen, nie!“ Dann erhob sie sich: „Und nun will ich wieder zu ihr.“

Zimmerich räusperte sich: „Frau Schwägerin, Frauen sind immer hilflos.“

Sie gab keine Antwort, auch nicht, als Anna jammern d sagte: „Wenn ich Dir nur beistehen könnte!“ Der Kopf senkte, die ausgestreckte Hand der Schwester nicht beachtend, schwankte sie wieder hinaus.

„Komm,“ sagte Zimmerich kurz zu seiner Frau.

„Ja komm — ich fürchte mich in dem Hause,“ erwiderte sie, zusammenschauernd, und hastig gingen sie die Treppe hinauf, an der Dienerschaft vorbei.

„Die haben auch nicht helfen können,“ damit rief die Köchin den Diener an.

„Ich bin nur ein armer Teufel, aber“ — meinte der zweite Diener, vollendete den Satz nicht und ging auf sein Dachflüßchen, um seine Sachen zu packen. Auch er fürchtete sich in dem Hause.

Henrika's große, heute nach durchwachter Nacht so müde blickende Augen sahen sich wie verwundert in dem Gemach um, das ihr und der Mutter ein Asyl geworden — nichts mehr als das, denn schon bereitete man sich vor, sie auch dort zu verjagen.

Es war nicht so traulich, als auf dem „Gof“ — und heute stand sie fremd zwischen den Dingen, die es anfüllten — hinter dem Sessel der Mutter, hinter dem Bilde des Vaters, das ihn in seiner Brautzeit darstellte, liebte das Zeichen des Gerichtsvollziehers! — Nichts war ihnen mehr zu eigen, und wie entweiht kamen ihr die Gegenstände vor, unter denen sie ihre Kindheit verlebte.

Sie ging hinüber zu dem Kleinen, flatternden Invaliden und reichte ihm sein Futter und dann trat Frau Da ein. Ein hastiger, fast scheuer Blick der Tochter lag nach ihr hin — ja, auch heute hatte jene sich geschmückt, die festliche Haube mit den flückerfarbenen Bändern ruhte auf dem glatten, blonden Schitel — ein lichtgraues Kleid, das sie sonst zu schonen liebte, umschloß sie.

Henrika trug ein schwarzes Gewand, jede andere Farbe würde ihr wehgethan haben. Welch' eine Nacht war es für sie gewesen, Zweifel, Schmerz, Eifersucht hatten sie hin und her gezerrt. Wolf war bei Trude gewesen, von schönen Zeiten hatten sie gesprochen. „Was's das erste Mal, daß er sie wieder sah?“ Und dann war's ihr zum Bewußtsein gekommen, daß nur sie es gewesen sein konnte, der seine Jugendliebe geglolten. Wenn er sie auch als thöricht, knabenhaft bezeichnet hatte, wer stand dafür, daß dem lieblichen Geschöpf gegenüber seine alte Neigung nicht erwacht war? Um den Zauber der Erinnerung ist es ein eigen Ding — er wirkt magisch. Konnte sie, die Ernste, Geprüfte, mit dem Reiz weit-eisern, den Trude auf ihn ausübte — und stand sie nicht in einem Rahmen da, von Luxus und Reichthum, der sie vortheilhaft hob? Und dann — sie, die er geliebt, nun eines anderen Weib! Schon mancher Mann hatte davon sagen können, daß er altem Zauber verfallen war. Wolf Reubold war spontanen Neigungen unterworfen — das hatte sie an sich erfahren.

(Schluß folgt.)

Humoristische Ecke.

— Der Feinschmecker. „Als ich Sie vorhin in Ihrer jugendlichen Frische und Anmuth inmitten der alten gepuderten unförmigen Lanten stehen sah, da kamen Sie mir unwillkürlich vor wie ein —“

„Nun — natürlich: Engel!“

„O nein, noch mehr: „Wie'n Lachschinken im Brodteig!“

— Kurz und bündig. Frau (zu ihrem spät in der Nacht heimkehrenden Manne, weinend): „Du bist ja wieder in einer recht weinseligen Stimmung.“

Man n: „Na, Du ja auch!“

— Dentlich. Herr: „Batal, daß Ihre Mama Sie überall hin begleitet, gnädiges Fräulein!“

Dame: „Auf die Hochzeitsreise würde sie mich nicht begleiten!“

— Der Sohn seines Vaters. Hauslehrer: „So geht es nicht weiter, Herr Kommerzienrath, Ihr Sohn lacht in einem fort!“ — Kommerzienrath: „Nu was, der kann auch lachen!“